



NEUES LAND – NEUE KÜNSTLERISCHE IMPULSE

**JUSTYNA ROBAK,
DAAD-PREISTRÄGERIN 2022,**

IM GESPRÄCH MIT HENDRIKJE MAUTNER

Sie kommen aus Polen und haben die HMDK Stuttgart zuerst als Austausch-Studentin im Rahmen eines Erasmus+-Semesters kennen gelernt.

Richtig. Ich habe an der Ignacy-Jan-Paderewski-Musikakademie in Posen in der Klasse von Ewa Guzowska Bachelor und Master Viola studiert. Die Ausrichtung war ganz klassisch, mit Kammermusik und Orchester. Ich wollte von Anfang an während meines Studiums ins Ausland gehen und habe mich für ein Erasmus+-Semester beworben. Stuttgart habe ich mir ausgesucht, weil ich gern in Deutschland studieren wollte und weil ich wusste, dass die Hochschule in Stuttgart einen guten Ruf hat.

Wäre für Sie auch ein anderes Land für einen Erasmus+-Aufenthalt in Frage gekommen?

Ich hatte mich auch in Irland beworben, in Dublin, und auch dort hätte ich einen Platz bekommen. Aber ich wollte schon immer nach Deutschland kommen. Ich habe schon als kleines Kind den Traum gehabt, später einmal im Ausland zu leben, und in der Schule und während des Studiums habe ich Deutsch gelernt. Deutschland gefällt mir auch deswegen, weil es so gute Musikhochschulen gibt.

Ihr Erasmus+-Aufenthalt fiel dann in die Corona-Zeit. Konnten Sie das Semester trotzdem gut für sich nutzen?

Am Anfang des Semesters konnte ich in einem Projekt des Hochschulsinfonieorchesters im großen Konzertsaal der HMDK mitspielen. Das war eine wunderbare Erfahrung! Ich habe dann aber leider nicht so viele Studierende aus anderen Instrumentalklassen kennen gelernt und konnte deswegen kein eigenes Kammermusikensemble gründen. Trotzdem hat es mir so gut gefallen, dass ich mich dazu entschlossen habe, in Stuttgart weiter zu studieren. Nach meinem Abschluss in Posen habe ich 2021 die Aufnahmeprüfung für den Master Neue Musik an der HMDK gemacht und studiere nun wieder bei Prof. Andra Darzins.

Mit diesem Master setzen Sie künstlerisch einen ganz neuen Schwerpunkt. Wie sind Sie zur Neuen Musik gekommen?

In meinem „klassischen“ Bratschen-Studium habe ich vor allem Solo- und Orchesterrepertoire gespielt. Ich habe an vielen Wettbewerben teilgenommen und Orchesterprojekte gespielt. Nun spiele ich in vielen unterschiedlichen Ensembles. Und die Auseinandersetzung mit Neuer Musik erweitert meinen Horizont und macht mir viel Spaß.

Gibt es einen Komponisten, der Ihnen besonders gefällt oder der Sie besonders herausfordert?

Krzysztof Penderecki gefällt mir sehr gut. Seine Werke sind zwar nicht sehr experimentell, aber mir gefällt der Stil.

Wissen Sie schon, was Sie nach Abschluss Ihres Studiums am liebsten machen würden?

Früher hatte ich den Traum, eine Stelle in einem Orchester zu bekommen. Das macht mir auch immer noch unheimlich Spaß. Ich habe als Orchesteraushilfe im Opernorchester in Freiburg gespielt, und zuletzt stand ich als Bühnenmusikerin in Kostüm und Maske bei „Madame Butterfly“ mitten im Chor auf der Bühne. Das war eine wunderbare Erfahrung für mich! Trotzdem möchte ich lieber in verschiedenen Ensembles spielen und viel Kammermusik machen, auch Neue Musik natürlich. Ich spiele regelmäßig Streichquartett in verschiedenen Besetzungen, und für eine Prüfung habe ich in einem Trio für Flöte, Viola und Gitarre gespielt. Wir planen, auch weiterhin zusammen zu bleiben.

In Polen, in Deutschland oder woanders?

Am liebsten in Deutschland. Ich bin ja schon hier, und die Möglichkeiten für Musiker*innen sind in Deutschland sehr gut. Außerdem mag ich das Konzertpublikum in Deutschland sehr. Wenn ich mit deutschen Kolleg*innen darüber spreche, sind sie anderer Meinung, aber aus meiner Sicht ist das Publikum hier viel aufgeschlossener auch gegenüber Neuer Musik. Und Kultur hat einen wichtigen Stellenwert.

Neben Ihrem Studium engagieren Sie sich bei der Nachbarschaftshilfe der Caritas. Wie sind Sie darauf gekommen?

Während meines Erasmus+-Semesters wollte ich vor allem in möglichst vielen Projekten spielen. Deswegen hatte ich vorher in Polen schon die meisten Vorlesungen absolviert, damit ich mich in Stuttgart auf das Musizieren konzentrieren kann. Wegen Corona hatte ich dazu etwas weniger Möglichkeiten, dafür hatte ich aber etwas Zeit übrig. Mehr durch Zufall habe ich von der Nachbarschaftshilfe erfahren und habe mich dort beworben. Erst einmal konnte ich mich nur für eine Warteliste eintragen lassen, aber inzwischen besuche ich nun schon seit einem Jahr regelmäßig eine ältere Dame. Sie ist wirklich unglaublich! Eigentlich wollte ich etwas Gutes tun, aber nun bekomme ich selbst so viel zurück. Sie hat eine so große Lebenserfahrung, ist sehr klug und eine wunderbare Zuhörer*in! Wir sprechen über alle möglichen Themen, die auch für mich sehr interessant sind, über Bücher oder Musik beispielsweise.

Wie könnte Ihr Leben in 10 oder 20 Jahren aussehen?

Ich möchte als Musikerin tätig sein, in unterschiedlichen Ensembles spielen und sehr viel reisen. Internationaler Austausch ist mir wichtig. Andere Länder und Kulturen haben mich schon immer fasziniert. Ich merke, dass ich mich dabei weiterentwickeln kann und wichtige Impulse bekomme, und das wünsche ich mir auch für die Zukunft.

Justyna Robak wurde 1997 in Polen geboren und erhielt dort ihren ersten Viola-Unterricht. Sie studierte 2016-2021 an der Ignacy-Jan-Paderewski-Musikakademie in Posen. Im Rahmen ihres Studiums kam sie als Erasmus+-Austauschstudentin an die HMDK Stuttgart in die Klasse von Prof. Andra Darzins. Nach diesem Auslandssemester entschloss sie sich, ein Studium an der HMDK im Master Neue Musik (Viola) zu beginnen. Meisterkurse bei renommierten Künstlerpersönlichkeiten wie M. Rysanov, P. Cortese, A. Gridchuk, S. Kamasa, M. Afkham, C. Bohórquez, H. J. Greiner, P. Riegelbauer, J. Rogers und K. Budnik ergänzen ihre musikalische Ausbildung. Justyna Robak ist mehrfach bei internationalen Wettbewerben als Solistin ausgezeichnet worden. Sie verfügt bereits über große Erfahrung im Orchesterspiel, zuletzt als Stimmführerin beim International Lutoslawski Youth Orchestra (2019), beim Ceuta International Symphony Orchestra in Spanien (2021/22) und seit Oktober 2021 als Aushilfe beim Philharmonischen Orchester Freiburg.